

Carl Einstein sprach am 7. 1. 26 in der Pariser Sorbonne über l'art comme moyen de transformation de l'espace. Er wurde von dem zahlreichen Publikum, worunter hervorragende Pariser Künstler und Gelehrte sich befanden, beifällig begrüßt. Er entwickelte Grundlinien einer Ästhetik, deren Neuheit allgemein anerkannt wurde. Der Vortrag wird in Bälde in französischer Fassung erscheinen.

**Berliner Kunstbrief.** Die alte Kunst im Privatbesitz wurde vom Kaiser-Friedrich-Museumsverein, der verdienstvollen Stiftung Bodes, in zum Teil wundervollen Stücken vom 14. bis 18. Jahrhundert gezeigt. Leider sind die Besitzer zum erheblichen Teile Juden, auch manche Neureiche. Alter Besitz ist es selten. Erfreulich ist nur, daß trotz des deutschen Ausverkaufs noch soviel Bilderbesitz im Lande verblieben. Die ersten Namen, Rembrandt, Rubens, van Dyck, Murillo, Ribera waren in schlecht bezeichneten Gemälden vertreten. Sehr gut auch die späteren Italiener und Franzosen. Pesne als Berliner Hofmaler zeigte sehr schöne Stücke, wie überhaupt die friderizianische Zeit künstlerisch sehr belebt war, wie bedauerlich auch die französische Führung. Doch auch in Graff ist die echt deutsche Bildniskunst vertreten. Einige Kabinettstücke bringen die großen englischen Bildnismaler. Der Verlust an Kunstbesitz hat hauptsächlich unsere Spekulationsjuden, wie James Simon, betroffen, die teuer ihre zweifelhaften französischen Bilder des 19. und 20. Jahrhunderts abstießen und im Auslande verkauften, um der Wegsteuerung des Erlöses zu entgehen. Dieser Abgang ist daher kaum bedauerlich.

*(Mitteilungsblatt des Gaues Kurmark der Deutschen Adelsgenossenschaft.)*

